

Von Sprüngen und Macken

Es war einmal eine Wasserträgerin. Auf ihren Schultern ruhte ein schwerer Holzstab, an dem rechts und links je ein grosser Wasserkrug befestigt war.

Der eine Krug war perfekt und mit ihm konnte die Wasserträgerin immer eine volle Portion Wasser nach Hause tragen. Der andere hingegen hatte einen Sprung. Dieser Krug war nach dem langen Heimweg immer nur halbvoll.

Der perfekte der beiden Krüge war natürlich sehr stolz auf seine Leistung. Der Krug mit dem Sprung hingegen schämte sich über seinen Makel. Nach zwei Jahren Scham hielt der kaputte Krug es nicht mehr aus und er sprach zu seiner Trägerin: „Ich schäme mich so sehr für mich selbst und ich möchte mich bei dir entschuldigen.“

Die Wasserträgerin schaute den Krug an und fragte: „Aber wofür denn? Wofür schämst du dich?“

„Ich war die ganze Zeit nicht in der Lage, das Wasser zu halten. Du hast die volle Anstrengung, bringst jedoch immer nur anderthalb statt zwei Krüge Wasser nach Hause.“

Die Wasserträgerin lächelte und sagte: „Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, auf der andern Seite jedoch nicht? Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumensamen gesät, weil ich mir deines Makels bewusst war. Du hast diese Blumen jeden Tag auf dem Heimweg gegossen. Seit zwei Jahren kann ich mich über diese wunderschönen Blumen freuen.“

Jeder von uns hat seine ganz eigenen Macken und Sprünge. Und genau die machen unser Leben so interessant, spannend und lohnenswert.“

(Verfasser unbekannt)

Wenn wir es schaffen, mutig und ehrlich hinzuschauen und zu unseren Macken zu stehen, dann leben wir unseren Kindern vor, dass auch sie unvollkommen sein dürfen. Dass sie wertvolle Menschen sind mit all ihren Mängeln und Fehlern. Ganz nach dem Motto einer alten Frau, die einmal sagte: *„Ich habe in meinem langen Leben schon sehr sehr viel aus meinen Fehlern gelernt. Ich glaube, ich mache noch ein paar mehr davon.“*

Ich wünsche uns allen, dass es uns im neuen Schuljahr immer wieder gelingt, dass wir einander schätzen und lieben, so wie wir sind. Dass wir die Macken und Sprünge des andern akzeptieren und dass wir ab und zu tüchtig über unsere eigenen Missgeschicke lachen können.

Schulsozialarbeiterin: Barbara Felder